

Synchronisationsbranche im Umbruch

Hinterm Mischpult tobt der Preiskrieg

München – Sie gilt als Mauerblümchen der Branche, dabei ist sie wortgewaltig wie kaum eine andere: Die Rede ist von der Synchronisationsindustrie, wo es gerade hoch hergeht.

Die deutsche Produktionslandschaft ist vielleicht nicht gerade transparent, aber Geheimnisse gibt es kaum. Über Details der Produktionsbudgets, beispielsweise die Gagen der Hauptdarsteller, wird zwar nicht gern geredet, aber das dient eher der Neidvermeidung. Danke einiger lobenswerter Studien (etwa von der Kölner Firma HMR) ist die Branche ausgelotet und vermessen. Bei einem Teilbereich der Medienlandschaft tappt man allerdings im Dunkeln: Über Synchronfirmen ist fast nichts bekannt. Statistische Erhebungen zum Beispiel wurden nie vorgenommen, wes-

halb sogar Insider keine Angaben über das Gesamtvolumen machen können. Selbst die genaue Anzahl der Unternehmen ist nicht festzustellen. „Ein trübes Gewässer“, muss ein leitender Angestellter zugeben. Es gibt einige wenige Marktführer (Berliner Synchron, FFS Film- & Fernseh synchron), dann ein breites Mittelfeld von zwei Dutzend weiteren Firmen und schließlich geschätzten 30 Klein-

und Kleinunternehmen bis hin zur klassischen Ein-Mann-Firma. Im Unterschied zu früheren Jahren, als Synchronsprecher, Autoren und Regisseure mit einzelnen Firmen fest verbunden waren, werden die kreativen Kräfte heute von Fall zu Fall verpflichtet. Es genügt also, eine gewisse Marktkenntnis zu besitzen; selbst Tonstudios lassen sich mieten. Und noch etwas hat sich geändert: Früher, sagt Oliver Fay, Geschäftsführer der Kölner Splendid Synchron, fühlten sich die

Entscheidungsträger bei den Auftraggebern, also Filmverleihen oder Fernsehsendern, „mehr den kreativen Aspekten

verbunden, heute drängen sich finanzielle Überlegungen in den Vordergrund“. Kommerz statt Kunst also: Spätestens seit der Medienkrise in Folge der Kirch-Insolvenz herrschen immer rigidere Sparschwänge. Ein Gefälle zwischen ARD und ZDF auf der einen sowie kommerziellen Sendern auf der anderen Seite kann Fay nicht feststellen: „Gespart wird überall“.

250 Euro für eine Sendeminute



Voller Einsatz für die Sprache:
Christian Tramitz bei der
Synchronisation von „Cars“

Wie grundlegend sich das Klima in der Branche gewandelt hat, zeigt nicht zuletzt der Abschied vom Stammkundschaftsprinzip: Selbst langjährige Geschäftsbeziehungen zwischen Studio und Sender sind laut Fay mittlerweile keine Garantie für eine weitere Zusammenarbeit mehr: „Wenn eine Produktion ausgeschrieben wird, fällt die Entscheidung in aller Regel einzig und allein über den Preis.“ Das hatte prompt zur Folge, dass einige Firmen mit Dumping-Angeboten operierten. Mittlerweile gibt es einen regelrechten Preiskrieg. Die Kosten sind in den letzten fünf Jahren um bis zu 25 Prozent gefallen. Kein Wunder, dass die Qualität dabei mitunter auf der Strecke bleibt. Gespart wird beispielsweise am Dialogbuch: In der Regel gibt es eine Rohübersetzung, die keine Rücksicht auf Lippsynchronizität nimmt und daher von einem Synchronautor den Feinschliff für die

Anzeige

traditionell auf der Höhe der Zeit!

Synchronisation

KINO DVD FERNSEHEN

Hermes Synchron GmbH
August-Bebel-Straße 26-53
D-14482 Potsdam

Telefon 0331-7491-0
Fax 0331-7491-1020

eMail post@hermes-synchron.de
Internet www.hermes-synchron.de

weise 250 Euro pro Minute. Bei einem Kinofilm aus Hollywood mit Blockbuster-Potenzial ist der Aufwand naturgemäß höher: Die Bearbeitungszeit ist länger, das Equipment ist aufwendiger. Da die Filme immer öfter zeitgleich mit den USA starten, kommt es außerdem vor, dass während der Synchronarbeiten eine neue Version des Originals vorgelegt wird. Aus Furcht vor Raubkopien sind außerdem die Sicherheitsmaßnahmen höher. In der Regel werden auch prominentere Sprecher mit entsprechend unverwechselbaren Stimmen engagiert. Markante Synchronschauspieler wie Christian Brückner (Robert De Niro), Rolf Schult (Robert Redford), Joachim Kerzel (Jack Nicholson) oder Manfred Lehmann (Bruce Willis) sind auch in Werbespots oder als Kommentarsprecher für Dokumentarfilme gefragt.

Beinahe gleichzeitig, aber unabhängig voneinander haben sich Sprecher und Produzenten im vergangenen Jahr organisiert. Auslöser waren allerdings weder Qualitätsdiskussion noch Gagenhöhe, sondern sozialversicherungsrechtliche Fragen. Die Sprecher gründeten den Interessenverband der Synchronschauspieler (IVS), die Firmen den Bundesverband deutscher Synchronproduzenten (BVDSP). Da es allen Beteiligten vorrangig um Qualitätssicherung geht, hat man sich auf ein gemeinsames Papier geeinigt. Es sieht unter anderem vor, dass ein „Take“, die Maßeinheit der Branche, nicht länger als sechs bis zehn Sekunden dauern sollte, und legt die Anzahl der Takes pro Stunde fest. ☉

Sprecher erhält. Dieser Zwischenschritt wird bei Billigproduktionen auch schon mal übersprungen. Um überhaupt noch profitabel arbeiten zu können, wird auch an den Produktionsbedingungen und am Personal gespart. Jeder weiß, dass die Qualität einer „Synchro“ letztlich darunter leidet. Sorgen wiederum bereitet dies offenbar nur den Produzenten. Aufseiten der Auftraggeber, etwa der Fernsehsender, sieht man keinen Handlungsbedarf. Da Qualitätsunterschiede für den Laien nur schwer erkennbar sind, wird die Frage, ob eine aufwendigere Synchronisierung auch nur einen Zuschauer mehr bringe, im Sinne der Sparsamkeit beantwortet. In Sprecher-

kreisen kursiert ein von den Sendern energisch dementierter Ausspruch, mit dem ein Sendervertreter angeblich die Qualitätsdiskussion rund um eine TV-Serie beendet hat: „Hauptsache, deutsch“.

Laut Oliver Fay können bei der Auftragsvergabe für einen Film schon 500 Euro den Unterschied machen. Dabei sind die Summen, um die es geht, im Vergleich zu den Produktionsbudgets der Filme alles andere als astronomisch. Eine Faustformel lässt sich nur schwer beziffern, schließlich hängt jede Kalkulation vom Umfang der Dialoge ab. Die Synchronisation eines durchschnittlichen TV-Movies kostet im Schnitt schätzungs-

Anzeige

DEUTSCHE SYNCHRON - QUALITÄT SEIT 1963

SYNCHRONISATIONEN

von Kino-Filmen, TV-Filmen, TV-Serien

VERTONUNGEN

von Dokumentationen, Hörspiel- und Hörbuchproduktionen, TV-Specials, Werbespots, CD-Rom Produktionen, Computerspielen.

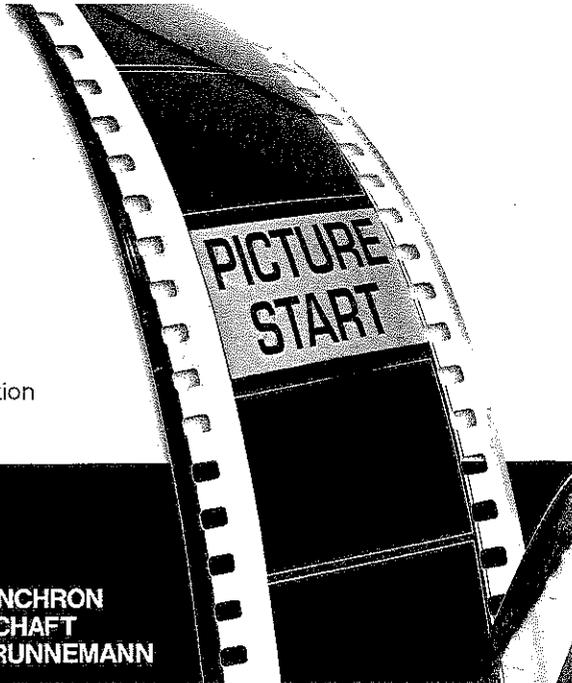
Durch die Zusammenarbeit mit unserem INTERNATIONAL DUBBING NETWORK mit Partnern in Europa und den USA, können wir unseren Kunden eine Synchronisation in allen europäischen und internationalen Sprachen anbieten.

DEUTSCHE SYNCHRON FILMGESELLSCHAFT MBH & CO.
KARLHEINZ BRUNNEMANN PRODUKTIONS KG

Oberlandstrasse 26-35, 12099 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 7576 20
Telefax: +49 (0) 30 7576 2251
Email: ds@phoenix-film.de



DEUTSCHE SYNCHRON
FILMGESELLSCHAFT
KARLHEINZ BRUNNEMANN



BLICKPUNKT

Synchronstudios

Bei Kinofilmen sollten es nicht mehr als 30, bei Fernsehfilmen nicht mehr als 35 Takes je Stunde sein. Außerdem versucht man Standards bei der Besetzung festzulegen, etwa dass immer ein Tonmeister engagiert ist.

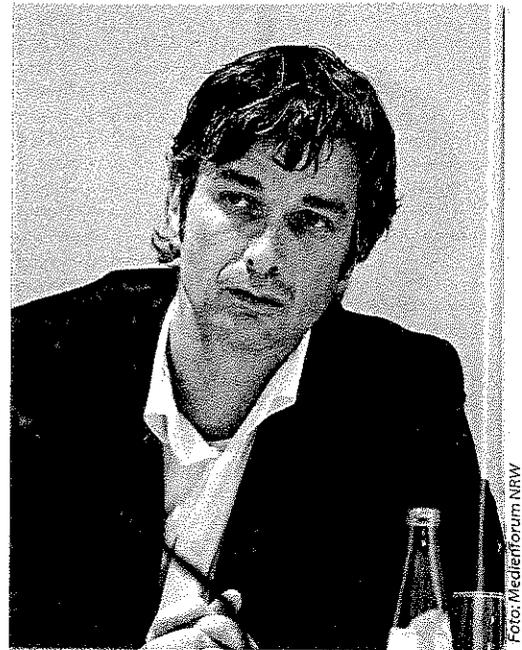
Einige Punkte deuten an, dass eine derartige Qualitätssicherung offenbar überfällig ist. So sieht die Übereinkunft beispielsweise ausdrücklich vor, dass bei der Synchronarbeit auch ein Regisseur anwesend sein muss. Und natürlich ist völlig offen, wie sich die Auftraggeber verhalten werden. Während Oliver Fay, Gründungs- und Vorstandsmitglied des BVDSF, es schon als „Riesenfortschritt“ betrachtet, dass sich die Parteien an einen Tisch gesetzt haben, überwiegt bei Stefan Sporn, Head of Business Affairs & Dubbing bei RTL, die Skepsis: „Es gibt kein Qualitätsproblem.



„Es gibt kein Qualitätsproblem“ – Stefan Sporn, Head of Business Affairs & Dubbing RTL

Wer Qualität will, bekommt sie auch.“ Die Branche tut sich seiner Meinung nach allerdings schwer, sich auf grundlegend veränderte Marktbedingungen mit vielen neuen kleinen Sendern und entsprechend kleinen Budgets einzustellen: „Innovationen sind gefragt.“ Dazu gehöre es auch, die seit Jahrzehnten unveränderte Gagenstruktur zu überdenken. Ein Insider fürchtet zudem, dass ausgerechnet das Ziel beider Parteien, die Qualitätssicherung, in Gefahr gerate: „Wenn die Sprecher mehr Geld bekommen, die Auftraggeber aber nicht mehr zahlen, muss irgendwo gespart werden. Am Ende trifft es dann die, die schon jetzt am wenigsten bekommen, nämlich die Tonmeister und Cutterinnen.“ Um eine solche Entwicklungen zu vermeiden, hält Sporn mehr davon, gemeinsam mit den Studios nach „kreativen Lösungen“ zu suchen. Ein Ausweg sei zum Beispiel die Nachwuchsförderung, ein Bereich, für den sich die Firmen seiner Ansicht nach nicht ausreichend verantwortlich fühlen: „Da gibt es auch Leute mit großem Talent, die aber bei weitem nicht die Preise der Top-sprecher fordern“; Gleiches gelte für Autoren, Regisseure, Cutter und Mischton-

meister. Der Sender, betont er, „trägt das Risiko mit“; bislang sei er in dieser Hinsicht noch nicht enttäuscht worden. Sporn weist auch den Verdacht von sich, RTL mache Unterschiede zwischen der Primetime und vermeintlich weniger attraktiven Sendezeiten, räumt allerdings ein: „Ein Spartenkanal hat natürlich eine andere Finanzkraft als RTL. Aber ein niedrigeres Budget heißt nicht, dass ich bereit bin, hörbare Abstriche in der Qua-



„Gespart wird überall“ – Oliver Fay, Geschäftsführer Splendid Synchron

lität hinzunehmen.“ Korrekt sei hingegen die geschilderte Preispolitik: „RTL schreibt die Produktionen seit einigen Jahren aus, weil wir glauben, dass dadurch der Wettbewerb gefördert wird.“ Da sich die etablierten Firmen alle auf etwa dem gleichen Niveau befänden, bleibe am Ende logischerweise allein der

Preis als letztes Auswahlkriterium übrig. Dass ein Unternehmen den Zuschlag schon mal aufgrund eines um 500 Euro

günstigeren Angebots bekommen habe, bezweifelt er allerdings.

Einer der prominentesten Kritiker der derzeitigen Entwicklung ist Axel Malzacher, aktueller Träger des Preises für die beste Synchronregie (siehe Kasten). Der frühere Schauspieler (TV-Serie „Hotel Paradies“) arbeitet seit Anfang der Neunziger im Synchronbereich, zunächst als Sprecher (Sean Patrick Flanery in „Die Abenteuer des jungen Indiana Jones“),

Sprecher verlangen mehr Geld

Anzeige

WIR DRÜCKEN RECORD !!!
... jetzt in unseren eigenen Studios

- ▶ **Regie 1: Aufnahme**
- ▶ **Regie 2: Editsuite**
- ▶ **Regie 3: 5.1 Filmmischung**

▶ **TaunusFilm**
Synchron Berlin

Stromstr. 5, 10555 Berlin
Tel 030 26558435
Fax 030 26557478
info@taunusfilmsynchron.de



BAVARIA FERNSEH-
PRODUKTION
SYNCHRON

Kontakt: Andreas Gaube

Tel. 089-6499-2274, Fax 089-6499-2748
eMail: Andreas.Gaube@Bavaria-film.de

später auch als Autor und Regisseur. Malzacher sieht seine ohnehin kaum wahrgenommene Zunft immer weiter ins Abseits gedrängt: „Früher wurden in der ‚Hörzu‘ bei den Schauspielern auch die Sprecher erwähnt oder standen wenigstens im Abspann. Heute gibt es gar keine Abspanne mehr.“ Für die Forderung der Sprecher nach höherer Gage hat er volles Verständnis: „Vor 15 Jahren bekam man als Sprecher sieben Mark pro Take; heute sind es 3,50 Euro.“ Der allgemeine Sparzwang habe zwangsläufig zu Qualitätseinbußen geführt. Leseproben oder Wiederholungen seien kaum noch möglich: „Der erste Take muss sitzen.“

Nur noch in wenigen Fällen ist ein Aufwand möglich, wie er im Fall von „Syriana“ betrieben wurde. Für die Übertragung des Politthrillers mit George Clooney hat Malzacher seinen Synchronpreis bekommen: „Der Film spielt zu großen Teilen im Iran, die Einheimischen reden Englisch mit starkem Akzent. Für die Synchronisation habe ich also Menschen gesucht, die deutsch mit Farsi-Akzent sprechen. Das waren natürlich Laien, mit denen man keine zwanzig Takes in der Stunde machen kann. Aber so was ist längst die große Ausnahme.“ Malzacher ist überzeugt, dass die Zuschauer eine gute Synchronisation zu würdigen wissen. „Selbst wenn sie es nicht artikulieren können: Die Leute haben ein Bauchgefühl für so etwas.“ Kaufmännisch betrachtet gäbe es übrigens eine einfache Lösung: Untertitel. Das aber ist in Deutschland allenfalls beim Kunstkino machbar. tpg

Nachgefragt bei Synchronpreisträger Axel Malzacher

„Verbrannte Erde“

München – Die Synchronisationsbranche steht unter einem starken Kostendruck, Sender und Verleiher versuchen zu sparen. Axel Malzacher beklagt den Verlust des „ethischen Bewusstseins“.

Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Auf einen Nenner gebracht: Geld, Zeit und Auftragsverteilung. Damit die Synchronfirmen Aufträge erhalten, müssen sie ihren Kunden preislich immer mehr entgegenkommen. Je nach Auftraggeber spielt die Seriosität manchmal überhaupt keine Rolle.

Gleichwohl haben Sender und Verleiher eine gewisse Verantwortung, schließlich geht es um Kunst und Kultur.

Ich vermisse in der Tat ein gewisses ethisches Bewusstsein. Diese Billigheimer-Mentalität ist derzeit das größte Manko. Sender und Verleiher müssten eigentlich viel häufiger sagen: „Freunde, es ist ja toll, dass ihr das so preiswert anbietet. Aber Hand aufs Herz: Wie wollt ihr das denn finanzieren? Wie wollt ihr eine Stimmung schaffen, in der eine bestmögliche Produktion entstehen kann?“ Das gibt es immer seltener.

Ist der Kampf schon verloren?

Ich hoffe nicht. Aber es gibt eine Menge verbrannter Erde, zumal beide Seiten nicht frei von Schuld sind: In den Neunzigern haben die Firmen den Hals nicht voll gekriegt und einen Preiskrieg begonnen, um sich gegenseitig die Aufträge wegzuschnappen. Die Gründung der Verbände begreifen nun hoffentlich alle als Signal, dass man wieder zur Vernunft kommen möchte.



Foto: Medienforum NRW

Gibt es eigentlich Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten und den kommerziellen Sendern?

Nein, das ist ja der Punkt! Heute hört man auch bei den Öffentlich-Rechtlichen stellenweise grauenvolle Synchronisationen. Die Privatsender wiederum kalkulieren natürlich knallhart und nicht nach künstlerischen Aspekten: Wenn eine Produktion wenig Werbeeinnahmen verspricht, steht auch weniger Geld für die Synchronisation zur Verfügung. tpg

Anzeige

INTEROPA FILM GMBH · SYNCHRONISATIONEN



Taunus Film investiert in neues Studio

Verschärfte Sicherheitsstufe

Berlin – Die Synchronisation von Kino- und TV-Produktionen erfordert Fingerspitzengefühl und modernste Technik. Aus Angst vor Raubkopierern gelten hohe Sicherheitsauflagen.

„Er sagt, Sie wollen mich sprechen“. Mehrmals probiert Kamal Roy den Satz vor dem Mikro, bis Synchronregisseur Heinz Freitag mit der Intonation zufrieden ist und sie auf die Tonlage des Originals legt. Doch sein Okay allein reicht nicht. Der neben ihm im Regieraum sitzende Tonmeister bittet um eine Idee mehr. Roy wiederholt den Satz mit lauterer Stimme. Die Aufnahme sitzt. Wieder ist ein kleiner Baustein für die Synchronisation von Ang Lees Venedig-Gewinner „Gefahr und Begierde“ aufgezeichnet, den Tobis am 18. Oktober ins Kino bringt. Die einzige Filmkopie ist noch in der Lagunenstadt, daher muss in Berlin mit einer DVD in der amerikanischen TV-Norm NTSC gearbeitet werden, die mit einem Kopierschutz ausgestattet ist. „Alle Verleiher haben



500.000 Euro für neue Räume und Technik

in den vergangenen Jahren umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen eingeführt,“ betont Michael Graf, Geschäftsführer von Taunus Film. Ang Lees Film hat 1100 Takes, nicht viel für einen 156-Minüter. In sechseinhalb Tagen sind die Aufnahmen gemacht. Dann folgt der Synchronschnitt, Grundlage für die Mischung

des Dolby-Masters. Um von den großen Synchronstudios der Branche unabhängig zu sein, hat Graf in den vergangenen Jahren kräftig investiert. 2003 hat er die Firma von der Taunus Film in Wiesbaden gekauft. Sie hatte die Tochterfirma 1991 in Berlin gegründet, da die Kosten im Frankfurter Raum durch die Reisekosten von Regisseuren und Sprechern eine konkurrenzfähige Kalkulation unmöglich gemacht hatten. In Berlin bestand jedoch nur ein kleines Produktionsbüro, für die Synchronisation wurden Kapazitäten bei anderen Firmen angemietet. „Ich wollte mehr zeitliche Flexibilität“, erklärt Graf. 500.000 Euro hat er in Akustik und digitale Technik investiert. Die Mittel stammen aus Eigenkapital, einem Bankkredit und der Förderung der Investitionsbank Berlin. Insgesamt beschäftigt er fünf Mitarbeiter. Hinzu kommt ein fester Stamm von Cuttern, Regisseuren und Autoren. „Die Besetzung der Stimmen ist eine gemeinsame Arbeit von Verleih, Regisseur und Aufnahmeleitung“, sagt Graf. Das Fernsehen verlässt sich meist auf die Experten, doch letztlich haben die Sender, ebenso wie der Verleih, das letzte Wort. Die Tobis wählte für die Synchronisation von Tony Leung, der im deutschen Kino bisher drei Sprecher hatte, Philip Moog aus, der am Wochenende aus München eingeflogen wird. Die gute Auftragslage hat Graf zu der Investition ermutigt. Eines will er aber auf keinen Fall mitmachen: Das Lohndumping der Branche, wo Sprecher, Autoren und Regisseure heute weniger verdienen als früher. *dockΔ*

Anzeige

Film-, Fernseh-, DVD – und Kinosynchronisationen

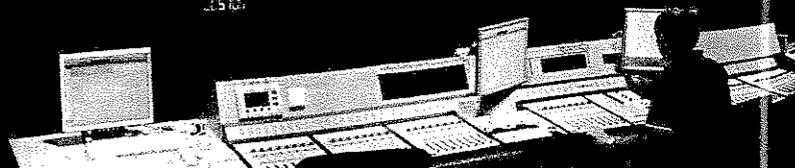
Foley- und Soundtrackanfertigungen

Originaltonbearbeitungen, Werbung,
Multimedia- und Musikproduktionen

Blackbird Music hat einen besonders herausragenden Ruf als Spezialist für Musiksynchronisationen im Kino- und Fernsehbereich erlangt



Blackbird Music
Musik- und Filmsynchron Produktion GmbH
Heinrichstraße 30, 12161 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 790 833-0 • Fax: +49 (0) 30 790 833-34
info@Blackbird-Music.com • www.Blackbird-Music.com



Was bewegt die Synchronstudios?



Jörg Hermes,
Geschäftsführer
Hermes Synchron,
Potsdam

Vor welchen Herausforderungen steht die Synchronbranche?

Für die Synchronminute wird heute im Schnitt 30 Prozent weniger bezahlt als vor zehn Jahren – bei stetig steigenden Anforderungen an die Qualität.



Michael Graf,
Geschäftsführer
Taunusfilm
Synchron, Berlin

Bei dem derzeitigen Kostendruck noch qualitativ hochwertige Synchronfassungen herzustellen.



Marion Noack,
Geschäftsführerin
Studio Hamburg
Synchron,
Hamburg

Dem Preisverfall im Verbund mit anderen Synchronstudios zu begegnen und durch Qualität Kunden an uns zu binden.



Andreas Hommelsheim,
Geschäftsführer
Blackbird, Berlin

Die Qualität angesichts des immer größer werdenden Preis- und Zeitdrucks zu sichern und die Vielfalt des deutschen Synchronangebots trotz Globalisierungstendenzen zu halten.



Matthias Müntefering,
Herstellungsleiter,
Deutsche
Synchron, Berlin

Ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis bei steigenden Kosten und sinkenden Budgets beibehalten zu können.

Fühlen Sie sich von der Filmbranche ausreichend wahrgenommen?

Mit dem Deutschen Synchronpreis ist erstmals eine Würdigung herausragender Leistungen unserer Branche geschaffen worden, die auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Nein. Vielen, auch aus der Filmbranche, ist nicht bewusst, wie viele Arbeitsschritte für eine Synchronisation notwendig sind.

Nein. Bei vielen Filmleuten gilt Synchronisation nicht als Kunstform. Unsere Arbeit wird nur dann beachtet, wenn sie nicht gelungen ist.

Blackbird Music zählt zu den umsatzstärkeren Firmen der Branche und wird dementsprechend wahrgenommen.

Wir müssen nicht immer im Rampenlicht stehen. Mehr Unterstützung für den Synchronpreis aus der Filmbranche wäre zu wünschen.

Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen Perspektiven Ihres Unternehmens für die Zukunft?

Wenn man die hohen Einschaltquoten von synchronisierten US-Serien sieht, dann blicken wir sehr optimistisch in die Zukunft. Das Überangebot an Shows wurde abgelöst.

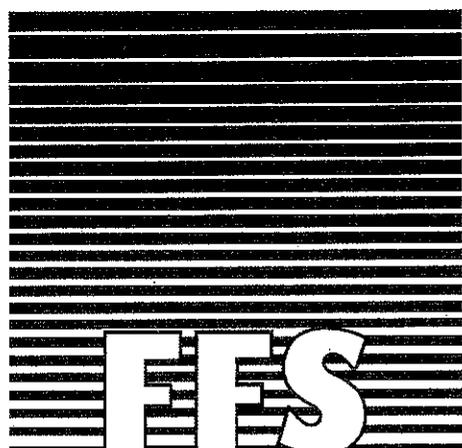
Gut. Für die Zukunft eher besser, da wir nun über eigene Studios verfügen und daher flexibler arbeiten können.

Zurzeit ist die Auftragslage gut, und wir hoffen, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Insgesamt beurteilen wir die Perspektiven eher positiv.

Mal so mal so, eher stabil – was schon viel wert ist.

Anzeige



Film- & Fernseh-Synchron GmbH
München • Berlin • Köln

Seit 36 Jahren

Ihr erfahrener Partner,
wenn es um Synchronisation geht

Poccistr. 3	80336 München	Tel. +49 (89) 76 70 84 0	Fax +49 (89) 721 13 45
Hauptstr. 9	10827 Berlin	Tel. +49 (30) 78 79 17 0	Fax +49 (30) 78 79 17 86
Alsdorferstr. 3	50933 Köln	Tel. +49 (221) 954 232 0	Fax +49 (221) 954 232 606

E-Mail: info@ffs-synchron.de

Internet: <http://www.ffi-synchron.de>